

Agenda 21 in den Kommunen

Beispiele aus der Gemeinde Kirchanschöring

Hans STRASSER

Lebensraum Waginger See		
<u>Gewässergüte</u> Wasser als Lebensraum	<u>Kulturlandschaft</u> Wechselwirkung Landschaft-Mensch	<u>Erholung und Kultur</u> Leben und Erleben
THEMEN		
<ul style="list-style-type: none"> - Nährstoffeintrag gestern, heute, morgen - Fäkalschlamm / Kleinkläranlagen (Anwesen... Ist-Zustand) 	<ul style="list-style-type: none"> - mit See-Umfeld pfleglich umgehen - Gewässer III. Ordnung - Fauna, Flora, Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung, Naherholung und Fremdenverkehr z.B. Rad- und Gehwegnetz - alte Kultur erleben - ein Platz für junge Kunst
FRAGEN		
<ul style="list-style-type: none"> - übergemeindliche Abstimmung bei Entsorgungsnachweis - Bauen im Außenbereich - Erholung <---> Biotopvernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - landwirtschaftsinterne Diskussion - Was wurde aus Planungen, Soll / Ist-Erhebungen? - Dialog Landwirtschaft, Naturschutz, Fischerei etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung und / oder Dokumentation möglich, Info-Tafeln - Multiplikatoren z.B. Heimatpflege, VHS, Verkehrsverein, Schulen
IDEEN		
<ul style="list-style-type: none"> - Messung / Beobachtung: See+ G.Ache im Wandel?! 	<ul style="list-style-type: none"> - Besiedlung und Wechselwirkungen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturführer, -wegweisung - historische Entwicklung darstellen

1. Vorbemerkung

Gerade in der gewachsenen Kulturlandschaft Inn-Salzach ist es bedeutsam, auch in Zukunft das Zusammenspiel von Natur und Mensch zukunftsorientiert zu gestalten. Als Kommunalpolitiker sind wir gefordert, Verbündete bei dieser gesellschaftspolitisch so bedeutsamen Aufgabe zu finden. Hierzu nachfolgend einige Anmerkungen.

2. Die politische Aufgabenstellung

Als Kommunalpolitiker spürt man täglich das Angewiesensein auf gute politische Rahmenbedingungen. Auf gemeindlicher Ebene erfahren wir es beispielsweise als sehr hilfreich bei unseren Bemühungen um Biotopvernetzung und Renaturierung, wenn auf Landkreisebene ebenfalls das großflächige (LIFE-) Chiemseeverbundsystem unter intensiver Beteiligung der Landwirte erfolgreich umgesetzt wird. Dabei gilt es, die Mitwirkung als politische Gestaltungsaufgabe auf den kommunalen Ebenen, aber auch in der Landes- und Bundespolitik wahrzunehmen. Die Mitarbeit in Arbeitskreisen von Parteien, Kirchen und Verbänden ist des Schweißes der Edlen wert...

3. Dialogkultur und Heimatbezug als Basis für die Umsetzung von Zielen der Agenda 21

Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Agenda 21 ist zunächst das Miteinander-ins-Gespräch-Kommen. Was ist naheliegender, als gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir mit der Umwelt „vor unserer Haustüre“ umgehen. Bürgerbeteiligungsmodelle sind eine unverzichtbare Aufgabe. Die Kommunalpolitiker haben hier eine Dialog-Pflichtaufgabe wahrzunehmen. Das bayerische Dorferneuerungsmodell mit seiner gewollten Bürgerbeteiligung und Arbeitskreisstruktur kann hier wichtige Schrittmacher und Know-How-Dienste übernehmen. Die Vor-der-Haustüre-Betrachtung kann jedoch nicht an den Gemeindegrenzen haltmachen. Eine regional überschaubare Sichtweise, in unserem Fall für (fünf) Waginger See-Gemeinden, wirkt zugleich verbindend und inspirierend. Diese fünf Waginger-See-Gemeinden wollen in drei Bereichen wichtige Themen aufgreifen und anstehende Fragen einer Realisierung zuführen.

Die Ausweitung zum Salzachtal mit ähnlichen Aufgabenstellungen und dem gleichen historischen Hintergrund der Zugehörigkeit zum Rupertiwinkel war logisch. Nun gibt es die Arbeitsgemeinschaft „Lebensraum Waginger See - Salzachtal“ (letzteres bezieht sich auf Fridolfing und Tittmoning).

Small is beautiful; kleine Regelkreise erhöhen nämlich die Transparenz und Akzeptanz und führen eher zu Bürgerbeteiligung als Mammutstrukturen. Durch gezielte Bürgerinformation aber auch durch finanzielle Anreize der Gemeinde kann die Umsetzung von Zielen der Agenda 21 wirkungsvoll unterstützt werden.

4. Bauen und Pläne

Die Kirchanschöringer Mehrzweckhalle (36 x 18 m) sollte nicht nur den herkömmlichen Energieverbrauch halbieren, sondern auch folgende Vorgaben erfüllen:

- bei Planung, Bau und Betrieb von unverzichtbarer Bürgerbeteiligung auszugehen
- ein Hausmeister sollte nicht erforderlich sein
- alle eingesetzten Materialien und Systeme mußten den „Öko-TÜV“ erfüllen, wobei auch die Gestehungs- und Entsorgungswege eingerechnet wurden.

Die Bilanzen und Erfahrungen sind gut und auch jederzeit abrufbar. Mitentscheidend ist aus meiner Sicht bei diesem und anderen Projekten eine andere im „Dorfgedächtnis“ bleibende Erfahrung: Durch gemeinsames Nachdenken und Handeln haben wir etwas geschaffen und erfahren, was unsere Kinder und Enkel vermutlich auch noch gut finden werden.

Darüber hinaus haben wir – inspiriert auch durch den Energieeinspar-Erfolg der neuen Turnhalle – eine Reihe weiterer Initiativen zur Verbesserung des gemeindlichen Klimaschutzes gestartet.

Das im Rahmen der Dorferneuerung schließlich erarbeitete Leitbild für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung im Sinne der Agenda 21 faßt unsere Zielsetzungen in diesem Bereich zusammen. Dabei können wir in unserer Gemeinde auf einer ganzen Reihe von Aktivitäten im Umweltbereich aufbauen. Eine Dorf-Hackschnitzelheizung wird ab 1999 den zentralen Dorfbereich versorgen.

5. Umweltschutz als integrierte Aufgabe

Die Mitverantwortung für den guten Umgang mit der Schöpfung braucht auch Know-how vor Ort. Horizontale und vertikale Vernetzungsstrukturen von Wissen und Können sind auch eine Gestaltungsaufgabe. Dabei müssen Theorie und Praxis in Einklang gebracht werden. Vermutlich auch wird es so viele örtliche individuelle Ausprägungen und Modelle geben, wie es bayerische Gemeinden gibt. Eines wäre allerdings unverzeihlich: Daß sich der Gemeinderat allein darauf verläßt, daß „jemand im Dorf schon was tut“. Eine Koordination von gemeindlichen Konzepten mit sonstigen in der Gemeinde angesiedelten Aktivitäten ist wohl das Mindeste, was man erwarten kann. Die erst kürzlich erfolgte Auszeichnung wird uns jedenfalls Ansporn sein, in unseren Bemühungen auch künftig nicht nachzulassen. Der Inn-Salzach-Lebensraum fordert unseren Einsatz.

Anschrift des Verfassers

Hans Strasser
Bürgermeister
Gemeinde Kirchanschöring
Rathausplatz 2
D-83417 Kirchanschöring



Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany
(A-5511 Bürmoos)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen

Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)

Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [5_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Hans

Artikel/Article: [Agenda 21 in den Kommunen Beispiele aus der Gemeinde Kirchanschöring 107-108](#)